

Inserate werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Herr A. Schlech, Postlieferant,
Gr. Gerber- u. Breitfeier-Ede,
Ollo Bickisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmplatz 8.

Verantwortliche Redakteure:
F. Hachfeld für den politischen
Theil, A. Beer für den übrigen
redaktionellen Theil, in Posen.

Nr. 186

Die "Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal,
an Sonn- und Feiertagen ein Mal. Das Abonnement beträgt viertel-
jährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für
ganj Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen
der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

Dienstag, 14. März.

Inserate werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
H. Post, Haasestein & Vogels A. G.
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
J. Klugkist
in Posen.

1893

Amtliches.

Berlin, 13. März. Der Kaiser hat den bisherigen Ersten Staatsanwalt Eberhard aus Oels zum Ober-Rechnungs-Rath und vortragenden Rath bei dem Rechnungshofe des deutschen Reichs ernannt.

Deutschland.

L C. Berlin, 13. März. [Bezahlter Patriotismus.] Bei der ersten Berathung der Militärvorlage im Reichstag hat, wie erinnerlich, Fr. v. Mantuuffel, der Vorsitzende der deutsch-konservativen Fraktion mit grossem Pathos gegen die Unterstellung des Grafen Caprivi protestirt, daß seine Partei (ebenso wie Herr v. Kardorff) ihre Zustimmung zu der Militärvorlage von der Verständigung ihrer persönlichen und Standesinteressen abhängig machen wollten. In Leipzig hat gestern eine konservative Versammlung stattgefunden, an der der Vorsitzende des Bundes der Landwirthe, Herr v. Blöß, ferner Fr. v. Mantuuffel und Graf Mirbach-Sorquitten teilnahmen. Graf Mirbach befürwortete die Annahme der Militärvorlage, wenn die Regierung der Landwirtschaft einen entsprechenden Aufschwung dafür gewähren wolle, d. h. wenn sie auf den Handelsvertrag mit Russland verzichte. Um jedes Mitverständnis auszuschließen, wurde der Versammlung eine Resolution vorgelegt, in der es nach Besführung der Militärvorlage heißt: "Die Schwere der Opfer, welche die Neuorganisation (der Armee) den produktiven Gewerben, insbesondere der Landwirtschaft auferlegt, fordert die ungeschmälerte Aufrechterhaltung des bestehenden Schutzes aller heimischen Arbeit gegenüber dem Auslande (d. h. der Getreidezölle gegen Russland) eine wirksame Pflege jeder produktiven Thätigkeit und die Regelung der Währungsfrage." Nicht weniger bemerkenswert ist es, daß Graf Mirbach in seiner Rede bereits mit Revolution droht. Er sagte: "In der Voraussetzung, daß es nicht zum Abschluß des russischen Handelsvertrags komme, könne er erklären, die agrarische Bewegung werde einen rubigen und sicheren Verlauf nehmen. Sollte der Vertrag aber greifbare Gestalt annehmen, so könnte er für den ferneren Verlauf der Bewegung keine Verantwortlichkeit übernehmen." Wie sprachhaft, daß die Herren Graf Mirbach u. Gen., die die Schnüre in der Hand haben, an denen sie diese Tivoli-Bewegung dirigieren, sich gebärden, als ob es sich um eine selbständige Bewegung handele. Es wäre ein entzückendes Schauspiel, wenn die nothleidenden Landwirthe à la Graf Mirbach — der ein verstecktes Einkommen von 200 000 Mark haben soll — auf den Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrages mit einem kleinen agrarischen Putsch antworten sollten. Wir haben nichts dagegen.

— Die zahlreichen Fälle von Soldatenmissbrauch anfangt im Reichstag seine Anklagen gegen die Militärverwaltung persönlich zu vertreten, als Agitator die Provinz Schlesien. Für 75 Pfennig Eintritt (im Vorverkauf macht er es 15 bis 25 Pfenniger) hält er den bekannten antisemitischen Vortrag, den einzigen, den er auf seiner Walze hat. Aber er hat kein Glück. Die frei-sinnige Partei in Breslau hat mit dem Prinzip, die Antisemiten unter sich zu lassen, gebrochen, sie hat Ahlwardt gestellt und, wie konstatiert werden kann, nicht ohne Erfolg. In Breslau, wo Ahlwardt am Freitag Abend sprach, bestand, wie man der "Frei. Ztg." schreibt, die von ca. 1000 Personen besuchte Versammlung zu einem Viertel aus Freisinnigen, die Ahlwardt zu einer Diskussion zwangen und ihm gründlich heimleuchteten. Irgend einen politischen Erfolg hat Ahlwardt in Breslau nicht zu verzeichnen gehabt, selbst seine Anhänger sind durch ihn enttäuscht worden. Am Sonntag sollte Ahlwardt in Streiteln sprechen. Der Beginn der Versammlung war auf 6 Uhr angezeigt. Um 7 Uhr aber, als die Zeit, für welche die Anmeldung noch Gültigkeit hatte, verflossen war, war Ahlwardt noch nicht anwesend.

Stuttgart, 13. März. Das Württembergische Kultusministerium ordnet an, daß der häusige nicht genügend begründete Wechsel der Schulbücher wegen der Belästigung der Eltern unterbleiben solle. Die neuen Auslagen der Schulbücher seien technisch so einzurichten, daß die alten nebenher verwendet werden können — eine Anordnung, auf welche schon lange von den Eltern gewartet wurde.

Zur Hauptthäle möchte ich einige Bemerkungen machen. Wenn ein Unteroffizier in einem Augenblicke des Zorns einem ungeschickten Soldaten einen Schlag oder Stoß versetzt, so ist das gewiß nicht zu billigen und ist auch in den meisten Fällen unzweckmäßig. Der Misshandelte hat in manchen Fällen nicht diejenigen geistigen Eigenschaften, die ihn befähigen, den Dienst zu erlernen; in anderen Fällen fehlen dem Unteroffizier die geistigen Eigenschaften, welche ihn befähigen, zu lehren. Ein Unrecht liegt in jeder Misshandlung. Indessen ist es, wenn es im Affekt beginnen wird, menschlich zu begreifen und menschlich zu entschuldigen.

Ganz anders verhält es sich mit den Misshandlungen, die bei einem Blute ausgegesponnen und mit teuflischen Massakern durchgeführt werden. Dass auch in Betreff dieser Sach gelten sollte, derartige Missstände seien nun einmal nicht ganz zu vermeiden, das will mir nicht in den Kopf. Ich bin vielmehr überzeugt, daß, wenn der Hauptmann Kopf und Herz auf dem rechten Flecke hat, kein Unteroffizier seiner Kompanie es magt, solche Dinge zu begehen. Zwei Missstände, die heute gesondert besprochen wurden, hängen auf das Innigste zusammen, die Misshandlungen der Soldaten und die Selbstmorde der Unteroffiziere. Ein großer Theil dieser Selbstmorde erfolgt aus Furcht vor Beiträgung wegen begangener Misshandlungen. Man sieht, daß dieselben allerdings verfolgt werden. Aber auf ihre Vermeldung hinzuweisen, ist doppelt lohnend.

Die Militärverwaltung sträubt sich auf das Eifrigste dagegen, in dem Strafverfahren Offenlichkeit eintreten zu lassen, und hier befindet sie sich zweifellos in einem Irrthum. Ich finde diesen Irrthum erklärlich; man reicht sich schwer von lange gelegten Vorurtheilen los. Aber ich bin überzeugt, daß Licht und Offenlichkeit ein unentbehrliches Element unseres ganzen Staatslebens geworden sind, und daß auch die Militärverwaltung dasselbe nicht entbehren kann. Die Offenlichkeit der Rechtspleiße ist ja kein Luxus, sie ist kein Brunkfuß; sie ist unentbehrlich, damit das Rechtsgefühl gestärkt werde. Wenn der Soldat das Bewußtsein hat, daß er, sobald ihm ein Unrecht geschehen ist, sein Recht finden kann, so ist das nicht eine Schwächung der Disziplin, sondern gericht zu ihrer Stärkung. Man wird mit der Offenlichkeit des Gerichtsverfahrens freilich nicht alle Misshandlungen aus der Welt

schaffen, aber auch der kleinste Schritt, der geschieht, um sie einzudämmen, ist von Vorteile.

— Der offiziöse Draht, der gewissenhaft alle Kundgebungen zu Gunsten der Militärvorlage der Welt verhindert und ebenso gewissenhaft die etwa zehntausend so zahlreichen Kundgebungen gegen die Vorlage unverhüllt läßt, hat wieder einige günstige Versammlungen ausfindig gemacht. In Hildesheim hat gestern der national-liberale Abg. Schneider empfohlen, über die Militärvorlage mit der Regierung eine Verständigung zu suchen, und die Versammlung spendete diesem Vorschlag Beifall. In Leipzig sprach gestern der gleichfalls national-liberale Abg. Osann; auch hier sprach die Versammlung in einer Resolution den Wunsch aus, daß die Regierung und der Reichstag durch beiderseitiges Entgegenkommen zu einer Verständigung gelangen mögen, die ebenso der Wehrfähigkeit des Reiches, wie der wirtschaftlichen Lage des Volkes Rechnung trage. Endlich wird noch von einer Versammlung in Koblenz berichtet. Die Ausbeute ist um so därfster, wenn man bedenkt, daß nicht einmal diese militärfreudigen Versammlungen etwas von einer bedingungslosen Annahme der Vorlage wissen wollen, sondern nur eine "Verständigung" empfehlen.

— Als besonders wichtig ist dem offiziösen Telegraphenbureau die Verbreitung eines Artikels des national-liberalen "Bad. Landesztg." zu Gunsten der Militärvorlage erschienen. Bekanntlich ist der badische Nationalliberalismus im Reichstage gar nicht vertreten.

— Dem Reichstage ist der Handelsvertrag mit Coimbra zugegangen.

— Wir meldeten gestern in einer Depesche aus Essen, daß die Bergarbeiterführer Schröder und Marggraf, welche der Aufruhr zum Ungehorsam gegen die Gesetze durch Verbretzung von Flugblättern während der Ausstandszeit im Kohlenrevier angeklagt waren, zu 4 bzw. 6 Monaten Gefängnis verurtheilt sind. In diesem Prozeß hat die Staatsanwaltschaft sogar die Schriftsteller, welche die Flugblätter gejetzt hatten, als verantwortlich zur strafrechtlichen Verantwortung ziehen wollen. Die Strafkammer sprach jedoch die Schriftsteller, wie die "Volkszg." mittheilt, frei.

— Aus Dortmund wird der "Borliner Volkszg." in Angelegenheiten der bevorstehenden Erstwahl mitgetheilt, daß der linke Flügel des Zentrums Redakteur Lenzing von der "Tremontia", der rechte Flügel v. Schorlemer-Alst als Kandidaten aufstellen will. Lenzing ist gegen, Schorlemer für die Militärvorlage.

Aus Schlesien, 12. März. Ahlwardt bereift gegenwärtig anfangt im Reichstag seine Anklagen gegen die Militärverwaltung persönlich zu vertreten, als Agitator die Provinz Schlesien. Für 75 Pfennig Eintritt (im Vorverkauf macht er es 15 bis 25 Pfenniger) hält er den bekannten antisemitischen Vortrag, den einzigen, den er auf seiner Walze hat. Aber er hat kein Glück. Die frei-sinnige Partei in Breslau hat mit dem Prinzip, die Antisemiten unter sich zu lassen, gebrochen, sie hat Ahlwardt gestellt und, wie konstatiert werden kann, nicht ohne Erfolg. In Breslau, wo Ahlwardt am Freitag Abend sprach, bestand, wie man der "Frei. Ztg." schreibt, die von ca. 1000 Personen besuchte Versammlung zu einem Viertel aus Freisinnigen, die Ahlwardt zu einer Diskussion zwangen und ihm gründlich heimleuchteten. Irgend einen politischen Erfolg hat Ahlwardt in Breslau nicht zu verzeichnen gehabt, selbst seine Anhänger sind durch ihn enttäuscht worden. Am Sonntag sollte Ahlwardt in Streiteln sprechen. Der Beginn der Versammlung war auf 6 Uhr angezeigt. Um 7 Uhr aber, als die Zeit, für welche die Anmeldung noch Gültigkeit hatte, verflossen war, war Ahlwardt noch nicht anwesend.

Stuttgart, 13. März. Das Württembergische Kultusministerium ordnet an, daß der häusige nicht genügend begründete Wechsel der Schulbücher wegen der Belästigung der Eltern unterbleiben solle. Die neuen Auslagen der Schulbücher seien technisch so einzurichten, daß die alten nebenher verwendet werden können — eine Anordnung, auf welche schon lange von den Eltern gewartet wurde.

Vermischtes.

Wie Theodor Wachtel Sänger wurde, hat er dieser Tage einem Mitarbeiter des "Berl. Tagebl." erzählt: "Als ganz junger Mensch war ich in Hamburg Mitglied von einem Verein. Jeden Donnerstag und Sonntag kamen wir zusammen, manchmal machten wir auch einen Ausflug. Es waren meistens Söhne von reichen Kaufleuten. Mein Vater war Fuhrherr, Fuhrherr, nicht Droitskenfuchs, wie viele Leute denken. Ich verfehlte mit den Anderen ganz auf gleichem Fuß, das wär' ja sonst nicht möglich gewesen. Er hatte sechzig Pferde im Stall. Nun war in dem Verein ein Quartett. Einmal will man wieder singen, da ist der Tenor nicht dabei. Ich hatte schon auf der Schule sehr gut gesungen, eben war meine Stimme aus dem Muttern heraus, ich bekümmerde mich nicht viel darum. Ein Anderer zum Quartett ist nicht bei der Hand, ich trete ein. „Es war das Lied: „Wer hat Dich Du schöner Wald.““ In dem Verein hatte ich einen guten Freund, er hieß Gerstenlor und er lebt heute noch in Hamburg. „Mensch“, sagte er am Ende zu mir, „und eine solche Stimme willst Du umkommen lassen?“ Er kannte eine Gesangslehrerin, ein Fräulein Grandjean. Zu der brachte er mich hin. Von früh 5 bis Abends um 9 Uhr mußte ich aber im Geschäft sein. Ich ging also erst immer Abends um 11 Uhr zu ihr. So hatte ich meinen ersten Unterricht. Die anderen Fuhrherren machten sich natürlich darüber lustig. „Der Wachtel ist verrückt,“ meinten sie, „denn sein Theodor geht singen.“ Das ging so eine Weile, dann lernte ich den Kapellmeister vom Theater kennen. Er hieß Krebs und war aus Dresden. Der nahm sich auch meiner an und brachte mich auch zuerst auf die Bühne. Ich sang schon vorher in Benefizlanten-Konzerten kleine Lieder und einmal auch die „Bildnizarie“ aus der Bauberflöte. Die Benefizlanten baten mich darum, bezahlte mich natürlich nichts dafür. Die Haupthäle an meiner Stimme, damals schon wie später, und das sagte auch schon Fräulein Grandjean, das war die Glorie meines Theaters.

Theodor Wachtel ist verrückt,“ meinten sie, „denn sein Theodor geht singen.“ Das ging so eine Weile, dann lernte ich den Kapellmeister vom Theater kennen. Er hieß Krebs und war aus Dresden. Der nahm sich auch meiner an und brachte mich auch zuerst auf die Bühne. Ich sang schon vorher in Benefizlanten-Konzerten kleine Lieder und einmal auch die „Bildnizarie“ aus der Bauberflöte. Die Benefizlanten baten mich darum, bezahlte mich natürlich nichts dafür. Die Haupthäle an meiner Stimme, damals schon wie später, und das sagte auch schon Fräulein Grandjean, das war die Glorie meines Theaters.

Inserate, die schriftgestaltete Petitionen über deren Raum
in der Morgenauflage 20 Pf., auf der letzten Seite
80 Pf., in der Mittagauflage 25 Pf., an den bezüglichen
Siedlungen höher, wozu in der Exposition für die
Mittagauflage bis 8 Uhr Vormittags, für die
Morgenauflage bis 5 Uhr Nachts, angenommen.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
J. Klugkist
in Posen.

Theaterabend. An dem Abend war in ganz Hamburg nicht eine Droschke zu haben. Alle Kutscher saßen im Theater. „Am Ende,“ sagten sie, „blamirt der Theodor heut den ganzen Stand. Wenn er seine Sache aber nicht ordentlich macht, dann soll er sehen, was Pferdebeitrag heißt.“ Ja so sagten sie, ich kann nichts dafür. Ich hatte einen großen Erfolg. Neben mir habe ich in meinem ganzen Leben nicht gebaut. Dabei bin ich vierundvierzig Jahre auf der Bühne gewesen. Am nächsten fünfzehnten Mai sind es gerade fünfzig Jahre, daß ich zum ersten Male auftrat. Deutlich trete ich nun nicht mehr auf. Angebote bekomme noch jeden Augenblick, erst Graf Hochberg hat mich angefragt. Ich hab's aber verschworen. Im Böllberg mein Mittel, so bin zurückgetreten. Ich will mich nicht selber zerstören; wie mich die Menschen gebürt haben, so will ich ihnen in der Erinnerung leben. Schließlich kann einem was Menschliches passieren, dann würden alle sagen: „Was will der alte Kerl denn noch? Der soll doch Jüngere singen lassen, und da hätten sie Recht.“ Nun hat aber der „alte Kerl“ — er ist heute (10. März) siebzig Jahre alt geworden! — sich doch noch einmal herbeigelaufen, zu singen, und ist mit Beifall überhäuft worden. Wachtel wirkte am vorigen Donnerstag in einem ihm zu Ehren gegebenen Konzert im Kroll'schen Theater zu Berlin mit und sang die oben erwähnte „Bildnizarie“ die Arie Georg Brown's: „Komm' o holde Dame“ und das Lied aus dem „Postillon“. Die Blätter konstatiren, daß an dem Wohlauslaud der Stimme keine Abnahme zu bemerken war!

Locales.

Posen, 14. März.

* [Wasserstand der Warthe.] Telegramm aus Pogorzalice vom 14. März 2,66 Meter; aus Schrimm vom 14. März 2,73 Meter.

p. Aushebung. Bei der gestern im 4. Polizeirevier vorgenommenen Aushebung wurden von 200 Heerespflichtigen 90 für tauglich befunden. Von denselben kommen 5 zur Garde, 63 zur Infanterie, 13 zur Artillerie, 1 zu den Pionieren, 3 zum Train und 2 zur Kavallerie, während nur 3 der Erzähler überwiesen wurden. Von den Stellungspflichtigen waren 5 im Jahre 1870, 30 im Jahre 1871, 63 im Jahre 1872 und 102 im Jahre 1873 geboren.

p. Aus dem Polizeibericht. Verhaftet wurden gestern ein Bettler und eine Dirne. — Gestohlen ist einem Komitee in der Wasserstraße eine silberne Cylinderuhr. — Nach dem Polizeigewahrsam mußte ein Weib geschafft werden, welches sinnlos betrunken in der Steigenstraße an der Erde lag. — Nach dem städtischen Krankenhaus mußte gestern Abend aus der Mittelschule ein Fortbildungsschüler gebracht werden, welcher während des Unterrichts plötzlich schwer erkrankte, desgleichen eine Frau, welche auf dem Alten Markt von Krämpfen befallen wurde. — Konfisziert wurden auf dem Wochenmarkt bei einer Händlerin fünf Hühner die in einem benachbarten Dorfe gestohlen waren. Dieselben wurden auf der Polizeidirektion der Eigentümerin wieder zurückgegeben. — Gefunden ist eine rote Kinderlapothe.

p. Aus Wilda. Bei der gestern vorgenommenen Wahl eines Ortsvorstehers wurde der Stadtkommandeur und Amtsanwalt Adolf Friesen aus Gelsenkirchen auf die Dauer von 12 Jahren gewählt. — Herr Apotheker Schneider auf der Wallstraße hat in dem Hause Kronenstraße 7 die nötigen Räume zur Errichtung einer Filiale gemietet. Der Konzession derselben darf noch etwas im Wege stehen.

Standesamt der Stadt Posen.

Am 13. März wurden gemeldet:

Aufgebote.

Schuhmacher Karl Hermann mit Antonie Stawinska. Evangelischer Arthur Pfleger mit Margaretha Krüger. Cheschleuzungen.

Apotheker Hermann Blume mit Therese Goklowsky. Geburten.

Ein Sohn: Klempnermeister Michael Rydlowicz, Maurer Janusz KucharSKI.

Eine Tochter: Schneidermeister Thomas Arczynski, Bierverkäufer Wilhelm Büttner, unverheirat. R. Buchdrucker Leopold Muzynski, Bäckermeister Stanislaus Gorski, Tischlermeister Valentyn Lukowski, Kaufmann Heinrich Dobriner.

Stanislaus Gorci 9 J. Frau Katharine Nowak 42 J. Mühlenbauer Joseph Wolinstoff 47 J. Böttchalenhändler Stanislaus Budzinski 81 J. Malermeister Theodor Gill 32 J. Franz Krenz 6 J. Arbeiter Józeph Nowacki 39 J.

Angekommene Fremde.

Posen, 14. März.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer Graf Szolloski a. Golomin, v. Brodnicki u. Sohn a. Meswiatski, v. Trzcinicki u. Sohn a. Bendzitowa, v. Swinarski a. Obra, v. Gajewski a. Turzno, v. Czapski o. Bardo und v. Bychłński a. Usarzewo, Rittergutsbesitzer Niesiolowski a. Szarleja, Bevollmächtiger von Taczanowski a. Szyplow, Direktor Dietrich a. Hannover Kaufmann Neumann a. Berlin u. Buchtziehleiter Gebrüder Wulff a. Geestemünde. Hotel de Roma. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Küller, Lachmann, Dehler, Kempinski u. Johmann a. Berlin, Schmidt a. Bielefeld, Karl a. Münster i. Westf., Mandelbaum u. Bensinger a. Frankfurt a. M., Mechelen a. Kettwig, Treffer u. Brody a. Offenbach a. M., Münz a. Leipzig, Anderson u. Küppelmann a. Breslau, Serres u. Böls a. Bremen, Friedg. a. Hanau, Bradt a. Chemnitz, Major Broz a. Gneisen, Sel. Et. v. Konowski u. Preuß. Veit. Storch a. Jauer, Sel. Et. Plate a. Rawitsch, Rittergutsbesitzer Stablewski a. Słachcin, Brauereibesitzer Habek a. Grätz, Rent. a. Kluzmann a. Gondor u. Justizcath Otto a. Potsdam.

Mylius Hotel de Dresden (Fritz Bremer). Lieut. a. D. Blumke u. Frau a. Berlin, Rittergutsbes. v. Chlapowski u. Frau a. Ilgen, Landwirth Laule a. Erzcionka, Amtmann Drewes a. Warberg, Oftonom Lehrmann a. Kunstdt, Verf. Insp. Diekmann a. Berlin, die Kaufleute Goldstandt a. Löbau, Knoller a. Hamburg, Schmidt a. Berlin, Balzer a. Frankfurt a. O., Weber a. Königstein, Spier a. Aachen u. Fabrikbesitzer Kazenellenbogen a. Krötochim.

Hotel de Berlin (Paul Plaensdorf.) Fabrikant Müller aus Wiesbaden, die Gutsbesitzer Hendelsohn a. Erzenczka u. Moszczenski a. Schrimm, die Rittergutsbesitzer Rogalinski a. Borek u. Wolinstki a. Bentischen, Fr. Alexander u. Frau Sollek a. Batsch, Kreisphysikus Dr. Bape a. Adelnau, die Kaufleute Levy a. Wongromitz, Schmidt a. Borek, Bapesczka a. Bentischen, Stadthagen a. Kirke, Stenger u. Ritter a. Kempen, Wolff, Stadthagen u. Stadthagen a. Berlin, Stadthagen a. Stettin.

Hotel Victoria (W. Kamieński). Die Rittergutsbesitzer von Chlapowski a. Lutynia, v. Kocjorowski a. Witostaw, v. Grabski a. Kunowo, v. Tuchola u. Frau a. Marcinkowa dolne, Gräfin v. Westerka-Kwilecka mit Tochter u. Miednicka a. Wroblewo u. Frau v. Kowalska a. Wysocka, Rittergutsbesitzer Brechan u. Frau a. Wilkow, die Probstte Sastrebski a. Olkowo, Szczepanski aus Doruchowo, Marchwicki a. Wielichowo, Wiśnienski a. Czacz und Hozakowski a. Posen, die Kaufleute Reich a. Breslau u. Simonjohn a. Kirke.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus“ (vormals Langner's Hote) Bildhauer Hamm u. Frau a. Berlin, Student Koch a. Odessa, Viehhändler Pritsch a. Breslau, Kaufmann Rosenthal a. Gleiwitz, Brenneri-Berwalt Mantowksi a. Waldau u. Thiel a. Posen.

Hotel Concordia - Ludwig Deimert - vis-à-vis Central-Bahnhof. Schäferel-Direktor Heyne a. Wintersdorf, Regimentsleiter Lebrun a. Goitschim, die Viehhändler Hüller a. Gablenz u. Paulich a. Oelsdorf, die Kaufleute Gart a. Breslau, Witte a. Belgard, Sowiszeński a. Wollstein, Gerber a. Witzig.

Theodor Jahn's Hotel garni. Die Offizier-Aspiranten Klaus a. Breslau u. Michaelis a. Wollstein, Gutsbesitzer Birschel a. Erlau, Rentiere Frau Wohlmann a. Zornrode, die Kaufleute Cohn a. Kolmar, Panowsky u. Korytowsky a. Berlin.

Handel und Verkehr.

**** Brannwein Produktion.** Nach dem offiziellen Ausweis wurden im Februar 396 917 hl Brannwein hergestellt und 181 499 hl in den freien Verkehr übergeführt. Seit dem 1. Oktober bis Ende Februar wurden 1 821 813 hl oder 251 783 hl mehr hergestellt und 986 735 hl oder 18 562 hl in den freien Verkehr übergeführt. Am Schlusse des Rechnungsmonats verblieb in den Lagern und Reinigungsanstalten unter steuerlicher Kontrolle ein Bestand von 694 374 hl.

**** Wien, 13. März.** Die Bilanz der Länderbank für das Jahr 1892 weist ein Nettoertrag von 3 434 954 Gulden auf. Die Bilanz zeigt eine Dividende von 13 Gulden bei einem Vortrag von 592 367 Gulden auf neue Rechnung fest. Die Generalversammlung findet am 27. März statt.

Marktberichte.

Berlin, 13. März. Zentral-Markthalle. [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle] Marktlage. Fleisch-Zufuhr mäßig. Geschäft matt. Preise unverändert. Wild und Gefügel: Zufuhr in allen Gattungen unbedeutend, Geschäft sehr matt, Preise wenig verändert, für Rehe hoch. Fische: Zufuhr ungenügend, Seefische fehlen, Geschäft still, Preise wenig verändert. Butter und Käse: Unverändert ruhig. Gemüse, Obst und Süßfrüchte: Geschäft flau. Preise unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 52-57, IIa 46-50, IIIa 42-45, IVa 35 bis 40, Kalbfleisch Ia 56-65 M., IIa 32-50, Hammelfleisch Ia 40-50, IIa 32-38, Schweinefleisch 52-60 M., Baconfleisch 56-60 M., Russisches 48-52 M., Serbisches - M. v. 50 Kilo.

Gerauchtes und gejalzenes Fleisch. Schinken zer. in Knochen 70-85 M., do. ohne Knochen 85-100 M., Lachsfilet - M., Speck, gerauchter do. 63-65 M., parte-Schlagswurst 110-120 M., Gänsebrüste 90-110 M. per 50 Kilo. Wild. Rotwild per 1/2 Kilo 0,48-0,50 M., do. leichtes - M., Damwild per 1/2 Kilo 0,49-0,66 M., Rehwild Ia. per 1/2 Kilo 0,80-1,10 M., do. IIa per 1/2 Kilo 40-64 M., Renntierherdeule do. 0,65-0,70 M.

Wild gefüllt. Fasanenhähne - M., Seenten - M., Waldschnepfen 5,50 M., Birkenhähne 1,80 M., Schneehühner 1,00-1,25 M.

Fische. Hechte, per 50 Kilo 53-64 M., do. große 45 M., Zander 80-100 M., Barsche 40-60 M., Karpfen, große 76 M., do. mittelgroße 66 M., do. kleine - M., Schleie 72-83 M., Bleie 34-40 M., Aland 46 M., bunte Fische (Blasse) 30-41 M., Aale, gr. 125 M., do. mittelgr. 87-89 M., do. kleine - M., Quuppen - M., Karauschen 60 M., Rödorff - M., Wels 39 M., Raape - M.

Schmalzherre. Hummern matt, per 50 Kilo zum Theil tot - M., Krebse, grobe, über 12 Grm. v. Schot 8 M., do. 11-12 Ctm. do. 6 M., do. 10 Ctm. do. 3,50 M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 100-106 M., IIa do. 93-98 M., geringere Butter 88-93 M., Landbutter 80-90 M., Galič. - M., Margarine - M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 2,90-3,35 M., Prima Eifstener mit 8% Broz. oder 2 Schot p. Körn. Rabatt - M.

Obst. Äpfel, Borsdorfer p. 30 Kg. 5-9 M., Kochbirnen p. 35 Kilo - M., Weintrauben, spanische in Sextos ca. 20 Kilo netto 20-25 M., Zitronen, Messina 300 Stück 10-15 M.

Obst. Kartoffeln, Dabersche der 50 Kilo 2,00-2,25 Mark, Zwiebeln per 50 Kilogramm 8,50-10,00 Mark Knoblauch per 50 Kilo 20-24 M., Mohrrüben per 50 Kilogramm 3,50-4,00 M., Petersilie p. Bund 5-15 Pf., Champignon per 1/2 Kilo 1,00 M., Porree, p. Schot 0,50-1,50 M., Spinat p. 8 Kilo 1,75-2,00 M., Meerrettich, neuer, per Schot 12-18 M., Rübsohl per 50 Kilogr. 4-6 M., Rettige, junge, hies. p. Schot 1-1,50 M., Wirsingföhrl. p. 50 Kilo 6-8 M., Sellerie, p. Schot 5-10 M., Wirsingföhrl. pro 50 Kilo 4,00-6,00 M., Grünföhrl. p. 7/8 Kilo 0,75-1,00 M.

Bromberg, 13. März. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 140-145 M., feinstes über Rottz. - Roggen 108-115 M., feinstes über Rottz. - Gerste nach Qualität 120-128 M., Brau 129-138 M., - Erbsen, Futter 120-130 M., - Kocherzen nom. 140-160 M., Dauer 125-135 M., - Spiritus, per 83,00 Mark.

Marktpreise zu Breslau am 13. März

Festsetzungen der städtischen Markt- Notrungs-Kommission.	gute Höchst- Preis M. Pf. M. Pf. M. Pf. M. Pf. M. Pf. M. Pf.	mittlere Höchst- Preis M. Pf. M. Pf. M. Pf. M. Pf. M. Pf.	gering. Bar- Höchst- Preis M. Pf. M. Pf. M. Pf. M. Pf. M. Pf.
Weizen, weißer	14 8 - 14 6 -	14 30 - 13 80 -	12 80 - 12 30 -
Weizen, gelber	pro 14 7 - 14 50 -	14 20 - 13 70 -	12 70 - 12 20 -
Roggen	100 -	12 90 - 12 60 -	12 40 - 11 90 -
Gerste	14 9 - 14 20 -	13 20 - 12 80 -	12 40 - 11 40 -
Hafer	13 70 - 13 50 -	13 10 - 12 90 -	12 40 - 11 90 -
Erbsen	16 - 15 -	14 50 - 14 -	13 - 12 -

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.
seine mittlere ord. Waare.

Raps per 100 Kilo 23,70 22,70 20,90 Mark.

Winterrüben 22,90 21,90 20,90

Breslau, 13. März. (Amtlicher Produkten-Bericht.)

Roggen per 1000 Kilo - Gefündigt - 3tr., abgelaufene

Kündigungsscheine - , v. März 130,00 Br., April-Mai 132,00 Br.

Mai-Juni 133,00 Br., Juni-Juli 126,00 Br. Hafer (v. 1000 Kilo) v. März 132,00 Gd. Rüböl (v. 100 Kilo) v. März 52,50 Br.

Vril-Mai 55,00 Br. Spiritus (v. 100 Liter à 100 Prozent)

ohne Faz. excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe, gefündigt -

Liter, abgelaufene Kündigungsscheine v. März 50er 52,50 Gd.

März 70er 32,30 Gd. April-Mai 32,80 Gd. Bunt. Ohne Umsatz.

Die Börse zu Breslau.

Stettin, 13. März. Wetter: Schön. Temperatur + 10° R., Barom. 756 Min. Wind: W.

Weizen matt per 1000 Kilo loto 145-149 M., per April-

Mai 149,5 M. Br. u. Gd., per Mai-Juni 151 M. Br. u. Gd.,

per Juni-Juli 152,5 M. Br. u. Gd. - Roggen matt, per 1000

Kilo, loto 123-125,5 M. Br., per April-Mai 128-128,5 M. bez.

Hafer per 1000 Kilo loto 133-138 M. - Spiritus fester,

per 10000 Liter Prozent loto ohne Faz. 70er

34 M. bez., per März 70er 32,5 M. nom., per April-Mai 70er

33 M. nom., per August-September 70er 35 M. nom. - Angemeldet nichts. - Regulierungspreise: Weizen -- M., Roggen -- M., Spiritus 70er 32,5 M.

Bücherbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

11. März. 13. März. 11. März. 13. März.

ein Brodaffinaide 28,00 M. 28,00 M. 11. März. 13. März.

ein Brodaffinaide - - - -

Gem. Raffinaide 27,50-28,25 M. 27,50-28,25 M. 11. März. 13. März.

Gem. Weiss I. 26,50-26,75 M. 26,50-26,75 M. 11. März. 13. März.

Kristallzucker I. 27,00 M. - - - -

Kristallzucker II. 29,25 M. 29,25 M. 11. März. 13. März.

Tendenz am 13. März: Vormittags 11 Uhr: Sehr fest.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

11. März. 13. März. 11. März. 13. März.

Granulirter Zucker - - - -

Kornzucker. Rend. 92 Broz. 15,50-15,85 M. 15,70-15,90 M. 11. März. 13. März.

Kornzucker. Rend. 88 Broz. 14,50-14,90 M. 14,65-15,10 M. 11. März. 13. März.

Nachwd. Rend. 75 Broz. 11,20-12,20 M. 11,50-12,25 M. 11. März. 13. März.

* Leipzig, 13. März. (Wolfsbergert.) Kammerug-Terminal-

Handel. La Plata. Grundmuster B. v. März 3,80 M. v. April

3,80 M., v. Mai 3,82 M., v. Juni 3,85 M., v. Juli 3,87 M., v.

v. August 3,90 M., per Sept. 3,92 M., v. Oktober 3,95 M.,

v. November 3,95 M., per Dezember 3,95 M., v. Jan. 3,95 M., v. Februar - M. Umsatz 40 000 Kilo.

Historische Gesellschaft für die Provinz Posen.

Die Monatssitzung fällt aus, dafür am 25. d. M. öffentlicher Vortrag.

3509

Börse zu Posen.

Posen, 14. März. (Amtlicher Börsenbericht.)	—	Regulierungspreis (50er) 51,90, (70er) 32,40. (Volo ohne Faz.) (50er) 51,90, (70er) 32,40.
Posen, 14. März. (Private Börse.)	Wetter: Regen.	Regulierungspreis (50er) 51,90, (70er) 32,40.

Posen, 14. März. (Private Börse.) Wetter: Regen.

Regulierungspreis (50er) 51,90, (70er) 32,40.

Posen, 14. März. (Private Börse.) Wetter: Regen.

Regulierungspreis (50er) 51,90, (70er) 32,40.

Börsen-Telegramme.